



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth

Ramald, Joseph

Getrückt zu Cöllen, Anno 1678

III. Betrachtung. Von dem letzten Abendmahl.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38013

einen Ort zu überkommen / allwo Er mit seinen Apostelen des letzte Abendmahl hatten köndte / weil Er weder ein eignes Haus noch einigen Vorrath hatte die Dstern zu begehen.

Erwege die grosse Armut JEsu / ob Er schon ein Monarch ist über Himmel und Erden / hatte Er doch nicht ein kleines Hütlein / worunter Er sich mit seinen Freunden verkriechen könte / gedencke zu ruck auff dich selbst / wie du alle die beste Gelegenheit haben wilst / und wan dir das geringste mangelt / du dich geschwind beklagest.

Christus hat in dieser Welt nichts eignes haben wollen / uns zu lehren / das wir unser Herz und Gemüth nur auff die himmlische Schätze wenden solten / sintemahlen was weltlich ist / vergehet / das himmlische aber wehret ewig.

Sihe / wie du so gar ergeben und gleichsam eingewürzelt bist in diese zergänglichliche gebrächliche Ding / bitte demnach den allergütigsten Gott / Er wolle dir seine
Gnad

3. Betrachtung. 13

Gnad verleihen / daß du dich gänzlich nicht mehr darnach sehnest / sondern dich ihrer nur so weit gebrauchest / als sie dir können verhilfflich seyn zu gelangen zu dem fürgenommenen Ende / daß ist / der Himmlischen Freude und Seligkeit.

2. Betrachte die Freundlichkeit unsers Herrn / daß in dem Er sich zu Tisch gesetzt / worbey sich auch Judas der Verräther befunden / Er ihn nicht außgeschlossen / sondern mit denen andern zu seinem Tisch zu kommen vergönnet hat / ihn auch mit guter Ruhe auß einer Schüssel mit sich essen lassen / als hätte er nichts böses gethan / noch jemahlen im Sinn gehabt ihn zu verrathen / und seiner Feinde Gewalt zu übergeben.

Bedencke zurück auff die Hätzigkeit deines Herzens / welches umb den geringsten Widerwillen mit einem andern / voller Biffts und ganz rasend wird / mit dem Fürsaz ihm nimmermehr zu verzeihen : Bedencke dein Unvermögen / daß du dich selbst nicht kanst zwingen / noch

B vj

Gewalt

Gewalt an ihm den bösen Anreizungen / nicht zureden mit dem / so dich beleidiget / sondern verharrest in dem Zorn / und unterlassest immer fort mit ihm zu reden.

Betrachte deine Unvollkommenheiten / und alle das Unrecht / so du biß anhero in diesem Stück begangen / nimb dir für dich zu bessern / und leichter deinem Feind zu vergeben / auff daß du desto eher von Gott die Vergebung deiner Sünden erlangen mögest.

3. Betrachte / wie unser Herr nach dem Abendmahl seine Augen gen Himmel gehoben / und seinem ewigen Vatter danck gesaget hat ; uns zu lehren / daß alles / so wir auff dieser Welt haben und genießten / von Gott komme / derhalben sollen wir seiner Göttlichen Majestät drum dankbar seyn / sie loben und benedeyen umb so manche Gutthaten / die wir ohne alle unsere Verdienst von ihm empfangen.

Siehe / wie dankbar du diesem Herrn sehest ; wie du vergeltest / so viel und grosse Gnaden / die Er dir täglich thut.

Gedenke

3. Betrachtung.

15

Gedencke ein wenig zurück / ob du des
Tags über einswahls dein Gemüth gen
Himmel wendest / von wannen dir so viel
Güter gleichsamb herab regnen / oder ob
du gleich dem unreinen Thier nur begie-
rig bist die Eychelen zu fressen / ohne Bes-
trachtung des Baums / worauff sie wachse-
sen ; Wie thätest du so wohl verdienen /
daß deinentwegen der Baum verdörrete /
und Gott seine miltreiche Hand von dir
abzöhe / und an statt Er sie eröffnet / seine
Gaben über dich außzuschütten / solche
verschlusse / und dir zur Straff tausend
Verdrüß / Unglück / und Widerwärtig-
keiten zuschickte.

Mache einen stetffen Fürsaz / hinfüh-
ro gegen seiner Göttlichen Majestät frey-
gebiger zu seyn / mit mehrerm Eyffer und
Fleiß dich der Andacht und guten Werke
zubefleissen / als du die vorige Zeit
gethan hast.

* * *
* * *

B vij

IV. Bei